

Flughafen: Keine Abstriche an der Sicherheit

Doch Struck signalisiert für Lechfeld Entgegenkommen

Lagerlechfeld/Berlin (jös).

Sind die 18 Millionen Euro teuren Sicherheitsmaßnahmen für eine zivile Mitnutzung des Fliegerhorstes Lagerlechfeld tatsächlich erforderlich? Dies soll nun vor Ort eine Arbeitsgruppe klären, der neben der Bundeswehr auch Vertreter des bayerischen Wirtschaftsministeriums angehören. Zu dem Ergebnis kam gestern der „Flughafen-Gipfel“ bei Verteidigungsminister Peter Struck.

Einig waren sich die Teilnehmer des Treffens in Berlin, dass es an der Sicherheit auf dem Lechfeld keinerlei Abstriche geben werde. Geprüft werden soll jedoch, ob vorgesehene Ersatzmaßnahmen „im geplanten Umfang stattfinden müssen“. Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu sagte nach dem Gespräch gegenüber unserer Zeitung, er hoffe nach wie



Otto Wiesheu

vor auf eine Reduzierung der hohen Kosten. „Bei der geringen zivilen Mitnutzung und bei etwas gutem Willen halte ich eine Lösung für machbar.“ An das Thema müsse nun pragmatisch herangegangen werden. „So wie es bisher lief, geht's nicht weiter.“ Wiesheu unterstrich jedoch auch, dass der

Freistaat sein finanzielles Engagement für das Flughafenprojekt in der Region – vorgesehen sind bisher 12,5 Millionen Euro – nicht erhöhen werde.

Augsburgs Oberbürgermeister Paul Wengert gab sich zuversichtlich. Verteidigungsminister Struck habe „großes Entgegenkommen“ gezeigt. Der Augsburger Landrat Karl Vogele äußerte sich dagegen „skeptisch“. Verantwortliche des allgäu airport betonten, der Ausgang des Spitzengesprächs habe keine Auswirkungen auf die Flughafenpläne in Memmingerberg. „Wir bleiben auf Kurs.“

Siehe Kommentar Seite 2 und Bayern